

Mitte war –, als ich den Mistkerl bemerkte, den ich bei den Toiletten getroffen hatte. Er ging an unserem Tisch vorbei. Nach einem Blick auf meinen schwadronierenden Tischgenossen und in meine gelangweilte Miene grinste er mich schief an. Neugierig schaute ich ihm hinterher, um zu sehen, mit wem er hier war.

*Kurven.*

Blondierte Haare, hübsch, aber auf eine ordinäre Weise: Die üppige Oberweite quoll geradezu aus ihrem tief ausgeschnittenen Kleid hervor. Als er an ihren Tisch zurückkehrte, himmelte sie ihn mit verträumtem Blick an – woraufhin ich mit den Augen rollte. Trotzdem musste ich unwillkürlich immer wieder zu ihrem Tisch hinübersehen.

Als unsere Salate gebracht wurden, erzählte Martin gerade von der Blinddarmoperation, der sich seine Mutter kürzlich hatte unterziehen

müssen, und meine Langeweile wuchs ins Bodenlose. Mein Blick musste eine Minute zu lang an dem Typen von der Toilette geklebt haben, denn er erwischte mich dabei, wie ich ihn anstarrte. Quer durchs Restaurant zwinkerte er mir zu, zog eine Braue hoch und prostete mir mit seinem Glas zu.

*Blödmann.*

Nachdem er mich einmal erwischt hatte, brauchte ich auch keinen Hehl daraus zu machen, dass ich ihn beobachtete, oder? Er war mit Sicherheit interessanter als mein Begleiter. Und er hatte ebenfalls keine Hemmungen, in meine Richtung zu sehen. Als der Kellner an seinem Tisch stehen blieb, sah ich, wie der attraktive Toilettentyp in meine Richtung zeigte und etwas sagte. Martin erzählte immer noch von seiner lieben Mama. Ich drehte mich um und blickte hinter mich, um

herauszufinden, worauf der attraktive Mistkerl von der anderen Seite des Saals wohl gezeitigt haben mochte. Als ich mich wieder umwandte, waren der Blödmann und seine Begleiterin bereits aufgestanden. Ich versuchte, seine Lippen zu lesen, und verstand einen Teil von dem, was er sagte. Anscheinend ging es darum, dass er sich zu einer alten Freundin setzen wollte. Dann kamen sie plötzlich an unseren Tisch marschiert.

*Ob er Martin wohl stecken wollte, was er belauscht hatte?*

»Reese! Bist du es wirklich?«

*Was zum Teufel?*

»Äh ... ja.

»Wow. Wie lange ist das her!« Er klopfte sich mit der Hand auf die Brust. »Ich bin's, Chase.« Bevor ich wusste, wie mir geschah, beugte sich der Blödmann (der offenbar Chase

hieß) zu mir herunter und umarmte mich. Als ich in seinen Armen war, flüsterte er: »Spiel mit. Lass uns deinen Abend etwas interessanter gestalten, Süße.«

Ich war völlig perplex und beobachtete mit großen Augen, wie er sich anschließend Martin zuwandte und ihm die Hand reichte.

»Ich bin Chase Parker. Reese und ich kennen uns schon seit Ewigkeiten.«

»Martin Ward.« Mein Begleiter nickte.

»Martin, ist es dir recht, wenn wir uns zu euch setzen? Butter Cup und ich haben uns seit Jahren nicht gesehen. Ich wüsste zu gerne, wie es ihr inzwischen ergangen ist. Du hast doch nichts dagegen, oder?«

Chase wartete die Antwort auf seine Frage gar nicht erst ab. Stattdessen zog er für seine Begleiterin einen Stuhl unter dem Tisch hervor und machte uns bekannt.

»Das ist Bridget ...« Er blickte sie hilfesuchend an, und sie sprang ihm zur Seite.

»McDermott. Bridget McDermott.« Sie lächelte. Dass es auf einmal eine Doppelverabredung geworden war und sich Chase offenbar nicht mehr an ihren Nachnamen erinnern konnte, schien ihr nichts auszumachen.

Martin hingegen wirkte enttäuscht, dass aus unserem Zweier jetzt ein Vierer wurde, obwohl ich mir sicher war, dass er das niemals aussprechen würde.

Er sah Chase an und richtete sich in seinem Stuhl auf. »Butter Cup?«

»So haben wir sie damals genannt. Reeses Peanut *Butter Cups*. Das waren damals meine absoluten Lieblingskekse.«

Nachdem Chase und Bridget Platz genommen hatten, herrschte einen Moment